

Moin!



Schwerpunkt Niederdeutsch

Wer in Oldenburg Germanistik studiert, kann sich außer mit Hochdeutsch auch mit Niederdeutsch und Saterfriesisch beschäftigen.

Die Regionalsprache Niederdeutsch oder „Plattdüütsch“ wird in Norddeutschland von ca. 3-5 Millionen Menschen gesprochen. Noch größer ist die Zahl derer, die sie verstehen.

Niederdeutsche Literatur, Theater und Musik bilden eine vielseitige Kulturszene und tragen damit wesentlich zur norddeutschen Identität bei.

Saterfriesisch ist als eigenständige Form des Friesischen eine Minderheitensprache und in direkter Nähe von Oldenburg zuhause: Das Saterland mit ca. 1500 aktiven Sprechern des „Seeltersk“ bildet eine exklusive Sprachinsel in Niedersachsen.



Neu: Sprachencafé „Klönschnack“

Der Fachschaftsrat Germanistik möchte ab diesem Semester ein Sprachencafé anbieten, wo in lockerer Atmosphäre Plattdeutsch gesprochen wird.

Damit soll direkt an die Sprachkurse angeknüpft werden, um Absolventen weitere Sprechanlässe zu bieten. Außerdem sind alle Anfänger, Fortgeschrittene und Muttersprachler herzlich dazu eingeladen um sich gemeinsam auszutauschen und voneinander zu lernen. Weitere Auskunft für Interessenten:

fsgermanistik@uni-oldenburg.de

Aktuelles und Wissenswertes rund um das Studium, die Prüfungen und das Zertifikat finden Sie hier:

niederdeutsch.uni-oldenburg.de

Lehrangebot:

niederdeutsch.uni-oldenburg.de/39663.html

Mitarbeiter*innen:

Prof. Dr. Jörg Peters
joerg.peters@uni-oldenburg.de

Dr. Franziska Buchmann
franziska.buchmann@uni-oldenburg.de

Gabriele Diekmann-Dröge
gabriele.diekmann-droege@uni-oldenburg.de

Frank Fokken
frank.fokken@uni-oldenburg.de

Marina Frank
marina.eva.frank@uni-oldenburg.de

Marina Rohloff
marina.rohloff2@uni-oldenburg.de

Heike Schoormann
heike.schoormann@uni-oldenburg.de

Niederdeutsch und Saterfriesisch



in Oldenburg studieren

Studienjahr 2019/2020

Zertifikat Niederdeutsch

Für die Regionalsprache Niederdeutsch gibt es im Rahmen des Germanistik-Studiums ein Schwerpunkt-Angebot, in dem Kenntnisse über Geschichte und Gegenwart von Sprache und Literatur erworben sowie sprachpraktische Übungen besucht werden können. Diese Zusatzqualifikation wird mit dem „Zertifikat Niederdeutsch“ abgeschlossen, das den Erwerb regionalspezifischer sprach- und literaturwissenschaftlicher Kompetenzen bescheinigt.

Studieninhalte

- Spracherwerbskurse für Anfänger*innen und Fortgeschrittene
- Sprach- und Literaturgeschichte
- Dialektologie und Varietätenlinguistik
- regionalsprachliche Orthographie
- Theater und Literatur der Gegenwart
- Sprachenpolitik im europäischen Kontext
- Sprach- und Literaturdidaktik

Die Minderheitensprache Saterfriesisch ist ebenfalls in Lehre und Forschung integriert. In jedem Studienjahr findet ein Sprachkurs Saterfriesisch statt.



Studienverlaufsplan

Ein Schwerpunktstudium könnte so aussehen:

Bachelorstudium:

1./2. Semester:

1 Seminar im Modul ger010 Sprache & Kultur (6 KP)
z. B. „Einführung in das Niederdeutsche“

3.-5. Semester:

1 Seminar und 1 Übung im Modul ger291 Niederdeutsch (6 KP)
z.B. „Niederdeutsche Sprachgeschichte“ / „Niederdeutsche Texte über Störtebeker“ oder „Niederdeutsch und Saterfriesisch in der Schule“ / „Niederdeutsche Literatur im Unterricht“

5.-6. Semester:

Anfertigung der B.A.-Abschlussarbeit zu einem niederdeutschen Thema und Besuch der dazugehörigen Begleitveranstaltung (15 KP)

1.-6. Semester

Besuch von 2 Sprachkursen Niederdeutsch im Professionalisierungsbereich (pb098 und pb099) (jeweils 6 KP)

Masterstudium:

Das Zertifikat kann auch noch im Masterstudium erworben werden. Siehe hierzu:

<http://www.niederdeutsch.uni-oldenburg.de/35720.html>

Alle Lehrveranstaltungen können auch unabhängig vom Erwerb des Zertifikats besucht und für das Germanistikstudium angerechnet werden.

Zusatzqualifikation

Die in Niedersachsen einmalige Zusatzqualifikation Niederdeutsch ist für verschiedene Berufsfelder relevant.

1. Bildung und Wissenschaft

An vielen Schulen Norddeutschlands gibt es vermehrt Niederdeutsch-Angebote. In Niedersachsen ist die Einführung des Schulfachs Niederdeutsch als Wahlpflichtkurs für die gymnasiale Sekundarstufe geplant. Vor allem jüngere Lehrkräfte mit guter Sprachkompetenz werden dringend gesucht, ebenso für Sprachkurse in der Erwachsenenbildung. Hochschulen und andere Forschungseinrichtungen beschäftigen sich mit regionalsprachlichen Varietäten.

2. Kultur, Literatur, Theater, Medien

Verlage und Bibliotheken, TV, Rundfunk, Printmedien und Internet, Museen und Verbände – hier sind regionalspezifische Kompetenzen gefragt.

3. Wirtschaft und Tourismus

Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Präsentation.

In diesen und anderen Bereichen ist Mehrsprachigkeit zunehmend von Bedeutung.

